

30 000 Mann bei Ostende zu landen, nach Antwerpen zu marschieren, die Schiffe zu zerstören und dann zurückzugehen! Dazu scheint man sich zu bestimmen gegen des Königs Wunsch. Chatham soll commandieren; er selbst hat keine Lust zur Expedition“. Wenige Tage später verzeichnet Münster die Bemerkung, da militärische Sachverständige sich gegen die Expedition via Ostende nach Antwerpen erklärt hätten¹⁾, so denke man „auf eine Landung in Walcheren und von da nach Antwerpen“.

Es versteht sich, daß Graf Münster so energisch als immer möglich gegen diesen unseligen Plan opponierte. „Ich sehe,“ schrieb er an Kielmansegge,²⁾ „den Plan der vorsehenden Expedition als übel ausgedacht in allen seinen Theilen an und fürchte sehr, daß er fehlschlagen und eine schlechte Retraite zur Folge haben wird.“ Den englischen Ministern stellte Münster vor, daß die Unternehmung nach Holland nicht nur weit geringere, mit den großen Vortheilen einer Expedition nach dem nördlichen Deutschland auch nicht entfernt zu vergleichende Resultate verspreche, sondern auch weit gefährlicher sei. Die Richtigkeit dieser Bemerkung lag auf der Hand. Im nördlichen Deutschland hatten die Franzosen noch Ende Mai nichts entgegenzustellen. Graf Baldstein-Dux, ehemaliger Minister des Kurfürsten von Köln, der den Plan verfolgte, die Rheinlande mit Englands Hülfe gegen die Franzosen zu insurgieren, und darum gleich Münster, Starhemberg &c. aufs eifrigste für eine englische Expedition nach Norddeutschland wirkte, zu ihrer Beförderung auch mehrfache Reisen von England nach Oesterreich und von da wieder nach England unternahm, meldete Münster am 30. Mai aus Berlin,³⁾ auf der weiten Strecke von Rotterdam bis Travemünde, die er soeben durchmessen habe, seien keine 8000 Mann vorhanden: alles Holländer und vertheilt in zehn Festungen und in Hamburg und Bremen. Eine englische Expedition könne demnach ungehindert Deutschland bis zum Main und über den Rhein hinaus befreien. Mit diesem Schreiben standen ja die pomphaften Ankündigungen

1) Mehrere dieser in der zweiten Hälfte Mai eingeforderten militärischen Gutachten sind abgedruckt in der Correspondenz Castlereaghs VI, 261 ff. — 2) 14. Juli. A. D. — 3) A. D.